

STATAMED (Stationäre Allgemeinmedizin) – besonders gut versorgt

Was tun, wenn sich eine akute Erkrankung und damit der allgemeine Gesundheitszustand so sehr verschlechtert, dass ein Krankenhausaufenthalt unvermeidbar wird? Gerade bei älteren oder chronisch erkrankten Menschen kann dies z. B. bei einem Infekt geschehen und so einen Aufenthalt im Krankenhaus notwendig machen. Das Projekt STATAMED verbindet die ambulante und stationäre Versorgung und stellt eine wohnortnahe und gezielte, kurzstationäre Behandlung im Krankenhaus sicher. Dabei findet eine enge Abstimmung mit dem Hausarzt oder der Hausärztin (bzw. Facharzt oder Fachärztin) statt.

Diese umfassende Versorgung ist ein gemeinschaftliches Angebot der AOK Niedersachsen und AOK Rheinland/Hamburg – nutzen können es jedoch alle gesetzlich Versicherten – vorausgesetzt, sie wohnen in der Nähe eines STATAMED-Standortes.

Die STATAMED-Standorte:



Wenn Sie meinen, dass eine STATAMED-Behandlung für Sie geeignet sein könnte, sprechen Sie gerne Ihre behandelnden Ärztinnen oder Ärzte an. Weitere Informationen finden Sie auch online: aok.de/rh/statamed-behandlung

Gefördert durch:  **Gemeinsamer Bundesausschuss**
Förderkennzeichen: 01NVF22103



STATAMED 

Kurzstationäre Allgemeinmedizin

AOK. Die Gesundheitskasse.



Bei akuten allgemeinmedizinischen Erkrankungen organisiert das Team von STATAMED einen kurzen und gezielt geplanten Krankenhausaufenthalt mit dem Ziel einer möglichst schnellen Rückkehr in die gewohnte Umgebung. Und auch nach der Entlassung bleibt man nicht allein: Wenn notwendig, ist das Team von STATAMED noch bis zu 4 Wochen im Rahmen einer Nachbetreuung weiterhin da und hilft an vielen Stellen, damit der Gesundheitszustand sich stabilisiert und kein weiterer Krankenhausaufenthalt erforderlich wird.

Bei STATAMED arbeiten Menschen aus verschiedenen Fachrichtungen Hand in Hand: Ärztinnen und Ärzte, sogenannte „Flying Nurses“ (engl. für fliegende, also mobile Pflegekräfte) und Patientenlotsinnen und -lotsen. Zusammen stellen sie sicher, dass alles reibungslos abläuft.

Das STATAMED-Team schließt so die Versorgungslücke zwischen der Arztpraxis und dem Krankenhaus und unterstützt zudem organisatorisch.

Der STATAMED-Behandlungspfad besteht aus drei Phasen:



Phase 1: Vor dem Krankenhaus

Der Weg zu STATAMED führt über den Hausarzt bzw. die Hausärztin (oder Fachärztin bzw. Facharzt), die Pflegeeinrichtung oder den Rettungsdienst. Diese leiten die Behandlung in STATAMED ein und besprechen alle notwendigen Schritte. Dazu gehört, ob eine STATAMED-Behandlung für Sie geeignet ist, und auch der Ablauf und die Ziele der Behandlung werden abgestimmt. Eine mobile Pflegekraft (Flying Nurse) ist in Hausbesuchen für Sie da und übernimmt bei Bedarf die notwendigen Gespräche mit der STATAMED-Klinik.



Phase 2: Im Krankenhaus

Die Behandlung im Krankenhaus wird durch tägliche Visiten der leitenden Ärztin bzw. des leitenden Arztes begleitet. Zudem bereiten sogenannte Patientenlotsen bzw. Patientenlotsinnen die Entlassung vor, indem sie alles rundum die Betreuung zu Hause organisieren und auch Ihren Angehörigen für Gespräche zur Verfügung stehen.



Phase 3: Nach dem Krankenhaus

Auch nach der Entlassung ist das STATAMED-Team da, wenn es gebraucht wird – und das bis zu vier Wochen lang. Diese Betreuung wird von der mobilen Pflegekraft (Flying Nurse) und den Patientenlotsen bzw. -lotsinnen organisiert. Für eine bestmögliche Unterstützung arbeiten sie eng mit der hausärztlichen bzw. fachärztlichen Praxis und den Ärztinnen und Ärzten von STATAMED zusammen.

Vorteile für Sie als Patient und Patientin

- STATAMED achtet nicht nur auf die medizinische Behandlung, sondern berücksichtigt auch die persönlichen Lebensumstände und arbeitet eng mit allen Fachkräften zusammen, die an der Versorgung beteiligt sind.
- Patientinnen und Patienten erhalten eine umfassende Versorgung, bei der verschiedene Berufsgruppen gemeinsam dafür sorgen, dass die individuellen Bedürfnisse bestmöglich erfüllt werden.
- Durch die Teilnahme wird ein wertvoller Beitrag zur Entwicklung eines neuen und zukunftsorientierten Versorgungsmodells geleistet, das die Gesundheitsversorgung insgesamt verbessern kann.

